

16.09.2023
143a

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Es gilt das gesprochene Wort!

Grußwort
von Bischof Dr. Bertram Meier (Augsburg),
Vorsitzender der Unterkommission für den
Interreligiösen Dialog der Deutschen Bischofskonferenz,
beim 50. Jubiläum des Verbandes der Islamischen Kulturzentren
am 16. September 2023 in Köln

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,
sehr geehrter Herr Yılmaz,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder im Glauben an den einen Gott,

es ist mir eine Freude, dem Verband der Islamischen Kulturzentren (VIKZ) heute im Namen der Deutschen Bischofskonferenz zu seinem 50-jährigen Bestehen gratulieren zu dürfen. Ein halbes Jahrhundert ist mit Blick auf die Geschichte unserer Religionsgemeinschaften sicher keine allzu lange Zeitspanne. Wenn wir uns jedoch die gesellschaftlichen Veränderungen der letzten fünfzig Jahre vor Augen führen, können wir mit Fug und Recht sagen: Das ist ein stolzes Jubiläum! Denn Deutschland hat sich in dieser Zeit auf neue Weise zu einem Land der Pluralität entwickelt – und der VIKZ hat mitgewirkt, dass hier ein vielfältiges muslimisches Leben entstanden ist.

An der Geschichte Ihres Verbandes lässt sich ablesen, dass Deutschland für Zuwanderer und ihre Nachkommen auch in religiöser Hinsicht zur neuen Heimat werden kann. So hat der VIKZ bereits frühzeitig mit der Ausbildung von Imamen in Deutschland begonnen. Dies spricht für den Wunsch der Gründergeneration, in diesem Land Wurzeln zu schlagen und auf Zukunft hin ein eigenständiges, von politischen Verstrickungen möglichst unabhängiges Gemeindeleben zu gewährleisten. Darüber hinaus haben Sie durch das Engagement Ihrer Moscheegemeinden vor Ort dazu beigetragen, dass aus Fremden allmählich Nachbarn oder sogar Freunde wurden. Damit haben Sie den türkisch-deutschen ebenso wie den christlich-muslimischen Beziehungen einen wichtigen Dienst erwiesen.

Herausgeberin
Dr. Beate Gilles
Generalsekretärin
der Deutschen Bischofskonferenz

Redaktion
Matthias Kopp (verantwortl.)
Pressesprecher

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 103 214
Fax: +49 (0) 228 103 254
E-Mail: pressestelle@dbk.de

dbk.de
facebook.com/dbk.de
twitter.com/dbk_online
youtube.com/c/DeutscheBischofskonferenz
instagram.com/bischofskonferenz

Auch heute noch baut der VIKZ so manche Brücke zwischen den Kulturen und Religionen. Er ist für die katholische Kirche und andere Religionsgemeinschaften ein geschätzter Dialogpartner. Beispielsweise beteiligen sich die Gläubigen aus VIKZ-Moscheen an mehreren kommunalen Initiativen, sind also dort aktiv, wo der Dialog des alltäglichen Lebens stattfindet. Und auch auf Bundesebene setzen Sie sich für ein gutes Zusammenleben ein, etwa im Rahmen des Projekts „Weißt du, wer ich bin?“, das Juden, Christen und Muslime miteinander verbindet. Als Dialogpartner stärken wir gemeinsam den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Dies ist in unseren Tagen wichtiger denn je. Denn in Zeiten der Krise finden auch Ressentiments einen neuen Nährboden. Der im Juni durch das Bundesinnenministerium veröffentlichte Bericht zu Muslimfeindlichkeit beschreibt die Phänomene der Ausgrenzung und Anfeindung, denen Muslime sich in unserem Land ausgesetzt sehen. Das ist erschreckend und bitter! Wer Menschen aufgrund ihrer Herkunft oder ihres religiösen Bekenntnisses herabwürdigt, der verletzt die Menschenwürde und legt die Axt an die Grundlagen unseres demokratischen Gemeinwesens. Seien Sie gewiss, liebe muslimische Gläubige: Zahlreiche Christen in unserem Land stehen solidarisch an Ihrer Seite. Wie gut, dass wir in einer Demokratie leben, die religiöses Engagement wertschätzt und Religionsfreiheit schützt!

Vor fast sechzig Jahren hat die katholische Kirche beim Zweiten Vatikanischen Konzil ihr Verhältnis zu den anderen Religionsgemeinschaften neu justiert. Die Konzilserklärung *Nostra aetate* ruft zu einer geschwisterlichen Haltung gegenüber allen Mitmenschen auf und enthält ein starkes Bekenntnis zum Kampf gegen verschiedene Formen der Menschenfeindlichkeit: „Deshalb verwirft die Kirche jede Diskriminierung eines Menschen oder jeden Gewaltakt gegen ihn um seiner Rasse oder Farbe, seines Standes oder seiner Religion willen, weil dies dem Geist Christi widerspricht.“ (NA 5) Gleichzeitig widmet *Nostra aetate* auch der Beziehung zwischen Christen und Muslimen besondere Aufmerksamkeit: „Mit Hochachtung betrachtet die Kirche auch die Muslim[e], die den alleinigen Gott anbeten, den lebendigen und in sich seienden, barmherzigen und allmächtigen, den Schöpfer Himmels und der Erde, der zu den Menschen gesprochen hat.“ (NA 3) Statt alte Zwistigkeiten fortzusetzen, sollen Christen und Muslime einander wertschätzen und gemeinsam für Gerechtigkeit und Frieden eintreten – so lautet die unmissverständliche Botschaft des Zweiten Vatikanischen Konzils.

Papst Franziskus und der ägyptische Großimam Ahmad al-Tayyeb haben diese Ermutigung in unserer Zeit eindringlich bekräftigt. Das von beiden in Abu Dhabi unterzeichnete Dokument verstehen sie als „Einladung zur Versöhnung und zur Brüderlichkeit unter allen Glaubenden, besser noch unter Glaubenden und Nichtglaubenden sowie unter allen Menschen guten Willens“. Dabei dürfen die Gläubigen bei all ihren Bemühungen darauf vertrauen, dass es letztlich Gott ist, „der die getrennten Herzen eint und den menschlichen Geist erhebt“.

Lassen Sie uns das Dokument über die Geschwisterlichkeit aller Menschen auch hier in Deutschland weiter mit Leben füllen! Lassen Sie uns, wie es im Koran an einer Stelle heißt, im Guten wetteifern (vgl. Sure 2:148); oder wie es der Apostel Paulus gesagt hat: „Lasst uns nicht

16.09.2023
143a

- 3 -

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ

müde werden, das Gute zu tun.“ (*Gal 6,9*) In diesem Sinne: Auf viele weitere gute Jahre der Zusammenarbeit und herzliche Segenswünsche zum Jubiläum!